Das Programm

Malte Vief
Gigue
Veit - Wiegenlied - Bambule

Augustin Barrios / Malte Vief :
La Catedral: Preludio saudade – Allegro solemne

1. Preludio

(2. Andante religioso)

3. Allegro solemne

Von Spanien aus eroberte die Gitarre die Welt – auch die spanischen Kolonien in Südamerika. Freilich sollte es vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert dauern, bis ein Lateinamerikaner als Gitarrenvirtuose von Weltgeltung auftrat. Dies war dem aus Paraguay stammenden Agustín Barrios (1985 – 1944) vorbehalten. Er war ein Virtuose noch ganz vom alten romantischen Schlag. Er schrieb Charakterstücke für sein Instrument, die sich am romantischen Überschwang Chopinscher Klavierstücke orientierten, und konzertierte damit in allen großen Zentren Mittel- und Südamerikas.

Barrios war vermutlich der erste klassische Gitarrist, der eigene Platten aufnahm (1913), und der erste Gitarrist, der eine komplette Bach-Lautensuite mit der Gitarre in einem öffentlichen Konzert spielte. Es sind circa 105 von insgesamt rund 300 Werken bekannt, darunter Hauptwerke der romantischen Gitarrenliteratur wie *La Catedral* (3 Sätze, inspiriert von der Kathedrale in Montevideo, wo er einen Organisten Bach-Choräle vortragen hörte und anschließend von einer belebten Straße inspiriert wurde). La Catedral ist sein einziger mehrteiliger Zyklus. Mit einem Präludium hebt die feierliche Messe an, in einem „religiösen Andante“ hören wie die Gebete der Gläubigen, mit einem „erhabenen Allegro“ zieht die Gemeinde aus

Unter Gitarristen haben die Werke Barrios’ eine ähnliche Bedeutung erhalten wie die des von Barrios verehrten Frédéric Chopin für die Pianisten. Barrios verwendete laut Überlieferung gewachste Stahlsaiten, die einen etwas weicheren Klang als reine Stahlsaiten hervorbrachten, welche nur von Volksmusikern verwendet wurden.

Malte Vief

Nachruf

Caprice

Niccolò Paganini / Florian Mayer:
„Corrida“ nach Capriccio No. XXIII Op. 1

In ganz Europa feierte Niccolò Paganini Erfolge. Aber erst mit 38 Jahren gab der "Teufelsgeiger" sein erstes Werk in Druck: die 24 Capricen für Violine solo. Technisch gehören die 24 Capricen von Niccolò Paganini mit zum Schwierigsten, was je für die Geige komponiert wurde. "Dedicati agli artisti" – "den Künstlern gewidmet" schrieb Paganini auf das Deckblatt seines Opus 1. Soviel ist klar: Wer diese Stücke spielen will, muss – im wahrsten Sinne des Wortes – etwas von seinem "Handwerk" verstehen. Die Capricen sind kurz, zum Teil dauern sie keine zwei Minuten. Und jede von ihnen hat ihre eigenen technischen Schwierigkeiten. Capricci – diesen Titel wählte Paganini nicht zufällig. Bereits im 17. Jahrhundert bezeichnete man so Instrumentalstücke, die sehr launisch, witzig, ja nahezu wie improvisiert klangen. Paganini war ein großartiger Improvisator. Er konnte aus dem Stegreif Melodien kunstvoll und virtuos verzieren.

Malte Vief
Winterlicht

PAUSE

Malte Vief
Kreis

Lucias Tanz

Ich - Auseinandersetzung -Reset

Ballade des Nordens

Furioso

Deep Purple
Sometimes I feel like screaming

Deep Purple ist eine im April 1968 gegründete britische Rockband. Mit ihrem Stil, der vom Klang der Hammond-Orgel, markanten Gitarrenriffs, Improvisation, treibender Rhythmusarbeit und markantem Gesang geprägt ist, zählt sie zu den ersten und einflussreichsten Vertretern des Hard Rock und des aufkeimenden Heavy Metal. Deep Purple gehört mit über 130 Millionen verkauften Alben – nach manchen Schätzungen sind es 150 Millionen zu den weltweit kommerziell erfolgreichsten Rockbands.

Im Verlauf der von zahlreichen Besetzungswechseln geprägten Bandgeschichte erfolgten dabei auch musikalische Neuausrichtungen. Die Band zählte von Anfang an zu den bekanntesten und am meisten tourenden Liveacts der Rockgeschichte.

Das Album Purpendicular, auf dem der hier vorgestellte Song „Sometimes I feel like screaming“ veröffentlicht wurde, erschien 1996 und ist das erste mit dem damals neuen Gitarristen Steve Morse.

Malte Vief
Tanz des Bergkönigs

Edvard Grieg:
In der Halle des Bergkönigs (Arr. Malte Vief)
… ist ein Orchesterstück der Musikepoche der Romantik, welches Edvard Grieg (1843 – 1907) als achtes Stück seiner Schauspielmusik *Peer Gynt* für die sechste Szene des zweiten Aktes in Henrik Ibsens dramatischem Gedicht *Peer Gynt* schrieb.

1888 übernahm Grieg es als letztes Stück in seine Peer-Gynt-Suite Nr. 1, op. 46. Obwohl eine Aufführung des vollständigen Stückes nur knapp 3 Minuten dauert, hat das leicht erkennbare Thema ihm zu einem Kultstatus in der populären Kultur verholfen, wo es seitdem von vielen Künstlern aufgegriffen wurde.

Das Stück erzählt, wie der namensgebende Peer Gynt in einer traumhaften Phantasie die „königliche Halle des Alten vom Dovre (des Bergkönigs) betritt“. Die Szenenbeschreibung weiter: „Es gibt eine große Menge von Troll-Höflingen, Gnomen und Kobolden. Der alte Mann sitzt auf seinem Thron mit Krone und Zepter, umgeben von seinen Kindern und Verwandten. Peer Gynt steht vor ihm. Es herrscht ein enormer Aufruhr in der Halle. Die ersten Zeilen des Liedes werden gesungen.“

Das Stück hat 88 Takte und beginnt zunächst in dem gemessenen Tempo eines langsamen Marsches (*Alla marcia e molto marcato*), für den der Komponist die Metronomangabe MM = 138 angibt. Die Viertelnote soll also in 138 Schlägen pro Minute gespielt werden. Im Verlauf des Stückes steigert sich jedoch das Tempo mit der zunehmenden Dramatik der Handlung. Ab dem 50. Takt wünscht Grieg ein *Più vivo* (etwas lebendiger), und ab dem 65. Takt schreibt er ein *Stringendo* (mit beschleunigtem Tempo) vor.

(Quellen: Kammermusikführer, Wikipedia, Rezensionen)

Die Künstler

Malte Vief, Gitarre

Aus einer Mixtur aus Kontrapunkt, klassischen Formen, barocken Harmoniefolgen, poppigen Melodien und rockigem Drive schreibt Malte Vief Kammer- und Gitarrenmusik.

Gitarristisch wurde Malte zunächst in Bremen und Hamburg ausgebildet; dieser klassischen Grundausrüstung folgten Aubaustudiengänge in der von Thomas Fellow geleiteten Gitarrenklasse an der Hochschule Carl Maria von Weber in Dresden, an der er schon zu Studienzeiten auch selbst unterrichtete.

Als Komponist und Gitarrist wurde Malte vielfach international ausgezeichnet. So gewann er beispielsweise zweimal den „Indie International Contest“ (2011, 2014) und den „Songdoor International Songwriting Competition“ (2014).Sein aktuelles Album „Kammer III“ wurde wie auch der Vorgänger „Kammer II“ für den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ nominiert. 2023 erfolgte ebenfalls eine doppelte Nominierung für den „Opus Klassik“.Malte Vief veröffentlichte zahlreiche Notenausgaben und 7 Alben. Er ist Endorser für Hannabach Saiten, Ovation Guitars, die GEWA und Acus Amps.

Florian Mayer, Violine

Der Geiger Florian Mayer, geboren 1974 in Zwickau, erhielt seine musikalische Ausbildung in Dresden ab 1980 an der dortigen Bezirksmusikschule “Paul Büttner” bei Adelg und Renelt sowie ab 1987 an der Spezialmusikschule und von 1994-2003 an der Musikhochschule “Carl Maria von Weber” bei Heinz Rudolf und Wolfgang Hentrich. Sein die Studien abschließendes Meisterklassenexamen bildete in einer mehrteiligen Konzertreihe ein farbiges Spektrum seiner künstlerischen Facetten ab: von den klassischen Wurzeln der Kammermusik und Sololiteratur ausgehend, über Salonmusik, Jazz und Weltmusik bis hin zu Improvisationen im musikalisch freien sowie auch im szenischen Bereich.

Seitdem ist Florian Mayer auf dem Konzertpodium, der Theaterbühne und auf vielgestaltigen Experimentierfeldern zu erleben. Von 1997 bis 2005 war er Mitglied der Dresdner Sinfoniker und von 2006 bis 2013 Sologeiger der Weltmusikband „Das Blaue Einhorn“ mit mehr als 100 Konzerten jährlich im deutschsprachigen Raum. Weitere Konzert- und Theaterprojekte führten und führen ihn durch Europa, Asien und Mittelamerika. Seit 1995 ist er auf nahezu allen Bühnen seiner Heimatstadt zu erleben gewesen, insbesondere am “elterlichen Heimattheater”, dem Dresdner Staatsschauspiel.

Am Staatstheater Cottbus verkörperte er von 2012 bis 2016 den „Fiedler auf dem Dach“ im Musical „Anatevka“ und den Zigeunergeiger Berko in der Operette „Gräfin Mariza“ in eigenwilliger Interpretation. Besonderen Fokus legt Florian Mayer auf Solodarbietungen mit seinem Instrument.